

länder übertragen, soweit Garëga selbst zur Zeit über eine solche verfügt, namentlich das Recht über Leib und Leben der Valis, sowie die ausschließliche Entscheidung über Krieg und Frieden.

II.

Garëga verpflichtet sich demgemäß, den Anordnungen des Dr. Zintgraff, welche derselbe im Interesse der Valis zu treffen für gut befindet, unbedingt Folge zu leisten sowie denselben Gehlung zu verschaffen, auch die von Dr. Zintgraff verhängten Strafen entweder selbst zur Ausführung zu bringen, oder deren anderweitige Vollstreckung rüchhaltlos anzuerkennen, sowie endlich gelegentlich der von Dr. Zintgraff für notwendig erachteten Kriege seine Mannschaften unentgeltlich zur unumschränkten Verfügung des Dr. Zintgraff bereit zu halten, im Uebrigen aber sich selbst aus eigenem Antriebe und ohne Zustimmung des Dr. Zintgraff nicht in kriegerische Unternehmungen einzulassen.

III.

Dagegen wird dem Häuptling Garëga die Begründung, Anerkennung und der Schutz seiner Stellung als oberster Häuptling über die umwohnenden Stämme des nördlichen Kamerun-Sünterlandes zugesichert.

IV.

Von den angrenzenden Stämmen wird eine regelmäßige Abgabe, von den binnenländischen, durch das Baligebiet ziehenden Handelskarawanen ein bestimmter Begegoll erhoben, welche Einkünfte zwischen Dr. Zintgraff und Garëga zur Verteilung der Verwaltungskosten von Nord-Kamerun getheilt werden und zwar so, daß der Antheil des Dr. Zintgraff als für direkte Verwaltungsanstalten, wie namentlich für Wege und Brückenbau, Ergänzung von Waffen und Munition, Lebensunterhalt der Stationen u. s. w. in Verwendung kommt, während der Antheil Garëgas als ein demselben von Reichthwegen ausgehende Belohnung für treues Festhalten an den geschlossenen Verträgen anzusehen ist.

V.

Die Festsetzung der Höhe dieser Abgaben, die Anlage der Poststationen, die Anstellung der Zollaufseher und damit zusammenhängende Anordnungen unterliegen in Gemäßheit von I. dem Gutbefinden des Dr. Zintgraff ausschließlich.

Tod des Vauinspektors Hochstetter und die Expedition nach dem Victoria-See.

Die „Akrewe Vorrede“ über welche wir auf S. 394 des laufenden Jahrgangs berichtet haben und deren Hauptaufgabe die Feststellung der Tiefenverhältnisse des Victoria-Sees war, hat durch den nach telegraphischer Meldung plötzlich an Sonntags früh erfolgten Tod des Vauinspektors Hochstetter ihren Führer verloren. Der Abmarsch der Expedition wird durch dieses schmerzliche Ereigniß nicht verzögert. Voraussichtlich wird die Expedition, welche zunächst bis Tabora unter Leitung des Barons v. Fischer gestellt wird, mit derjenigen des Herrn Eskar Vordhert vereinigt werden. Herr Vordhert beabsichtigt von Brindisi aus am 11. d. M. nach Troisira abzureisen, nachdem Herr Zocppen, sein lausnännischer Begleiter, bereits früher, um die nötigen Vorbereitungen (Trägeranwerbung u. s. w.) zu treffen, abgegangen ist. An der Expedition nehmen Theil Sekondlieutenant Graf Schweinib, à la suite des 1. Hannoverischen Feld-Art. Regts. Nr. 10, Sekondlieutenant Luttkerth, à la suite des Rheinischen Ulanen-Regts. Nr. 7 und die Unteroffiziere Mundi, Sörensen, Nehlsen, Scharzenberg und Schmuckpfeunig; letztere sind Schiffshandwerker und haben bei der Marine gedient. Die Expedition wird aus 80 Somali-Soldaten und 400 Trägern bestehen. Die Bewaffnung besteht aus Repetir-Mausfrevchen und etwa 50 Lancaster-Schrotgewehren Kal. 16, welche, mit Posten geladen, zur Vertheidigung bei einem etwaigen Angriff im Busch dienen sollen. Ein 37 em Schnellfeuergeschuß ist der Expedition beigegeben. Die sorgfältige wissenschaftliche Ausrüstung ist mit Unterstützung der Seemarte erfolgt. Der Hauptzweck der Expedition ist die Anlage einer Bootswerft am Victoria-See; die Festlegung, Planung und Verbesserung eines passenden Weges und die Anlage von Proviantstationen, um das Hinausschaffen des Dampfes, zu welchen ca. 2000 Träger erforderlich sind, zu ermöglichen. Gegenwärtig führt die Expedition nur ein großes zerlegbares Segelboot mit sich. Nach Einrichtung der Werft beabsichtigt Herr Vordhert, zur Küste zurückzumarschiren, um den Dampfer heranzufohlen, auf dessen Transport 120 Tage gerechnet werden.

Wangoni-Gesandtschaft in Tabora.

Versuche mit der Ausbildung einheimischer Reuten für die ostafrikanische Schutztruppe.

Nach einer Mittheilung des Lieutenants Sigl aus Tabora sandte der Wangoni-Sultan Pangalala eine Gesandtschaft von über



160 Köpfen, um seine unbedingte Unterwerfung anzugeigen und Frieden zu ertitten. Diefelbe überbrachte einen Brief der algerifchen Miffionare aus Ujchitombo, in welchem dem Pangalala und feinen Leuten das beſte Zeugniß für deren Verhalten ſeit dem Kriege ausgestellt wurde. Pangalala ſchickte gleichzeitig 26 junge Krieger, um dieſe als Soldaten einzustellen. Sie kamen im vollen Kriegſchmuck und übergaben ihre Waffen nebit Kopſchmuck zum Zeichen der Unterwerfung. Dies geſchah vor einer großen Menſchenmenge und machte einen gewaltigen Eindruck auf die Bevölkerung. Die Wangoni-Rekruten zeigten ſich bei der Ausbildung ſehr anſtellig.

Erfolg für die oſtſtiritaniſche Schutztruppe.

Mit dem am 21. d. M. Neapel verlaſſenden Dampfer der Tſaſſila-Linie werden 2 Lieutenants, 4 Unteroffiziere und 1 Lazarethgehilfe nach Tſaſſila abreiſen, um in die Schutztruppe aufgenommen zu werden.

Aus Südweſtafrika.

Nach einem im „Reichsanzeiger“ abgedruckten ausführlichen Bericht hat Hendrik Witboi am 15. September mit 300 Reitern und 300 Mann zu Fuß einen abermaligen, dieſmal unglücklichen Einfall in das Tamaraland unternommen. Nachdem er Tſjohovera und Olanhandja angegriffen und mehrere Viehheerden erbeutet hatte, wurde er von den Hereros zum Rückzuge genötigt. Das geraubte Vieh wurde ihm größtentheils wieder abgenommen. Sein Verluſt war bedeutend. Es fielen von den Seinen 30 Mann, einer wurde gefangen genommen. Die Anzahl der Verwundeten war nicht zu ermitteln. 25 Gewehre und 11 Pferde wurden ihm abgenommen, 19 Pferde erſchoſſen.

Nachdem neuerdings eingegangenen Berichtes ſind auf die Kunde von dem für Hendrik Witboi unglücklichen Ausgang des Geſchehens bei Olanhandja mehrere in nordöſtlicher Richtung von dem genannten Platz angeſeſſene unabhängige Herero- und Ovambander-Stämme unter ihren Führern Nicodemus, Rahimuna, Salomo Aponda, Maiala, Baratyo und Anarjati nach Gibeon geeilt, um Witboi gänzlich zu vertreiben oder ihm wenigſtens den Reſt des geraubten Viehes wieder zu nehmen.

Eingang von wiſſenſchaftlichen Sendungen aus den deutſchen Schutzgebieten.*)

Am 6. d. M. iſt wiederum eine Sendung zoologiſcher Gegenſtände von Dr. Preuß in Kamerun bei der zoologiſchen Sammlung des Muſeums für Naturkunde eingegangen. Die Sendung enthielt 1491 Stück Schmetterlinge, Käfer und andere Inſekten ſowie 350 Stück trockene Land- und Süßwaſſer-Conchylien. Die ſämmtlichen Thiere ſind ſaſt ausnahmslos ſehr gut konſervirt und in Folge ſorgfältiger Verpackung in beſtem Zuſtande hier angekommen. Es befindet ſich eine Anzahl neuer Arten darunter, und eine Menge Arten ſind durch ſo viele Exemplare vertreten, daß an die Muſeen der anderen Bundesstaaten Doppelten derſelben vertheilt werden können.

Auch Hauptmann v. Francois hat vor einiger Zeit eine intereſſante Sammlung von Bekleidungs- und Haushaltungsgegenſtänden der Hereros ſowie Tabak, welcher von den Berg-Tamaras in Tombahe geſamlet wird, an das Muſeum für Völkerkunde eingeſandt. Ferner ſchickte der genannte Herricher eine ſorgfältige Zuſammenſtellung und Beſchreibung von Nuthölzern, Nahrungspflanzen, eßbaren Wurzeln und Zwiebeln, Gerbe- und Färbepflanzen, Geſtimmpflanzen, Arzneipflanzen, Giftpflanzen und charakteriſtiſchen Bäumen des Tamaraland- und Tſowango-Gebietes, ſowie ein Verzeichniß der im ſüdweſtafrikanischen Schutzgebiete angebauten europäiſchen Gewächſe unter Berücksichtigung der Bedingungen ihres Fortkommens

Vom deutſchen Frauenverein.†)

Das Novemberheft der Zeiſchrift „Unter dem rothen Kreuz“, des Organs des deutſchen Frauenvereines, berichtet, daß die Weihnachtsſendungen des Vereines nach Tſaſſila und Neu-Guinea bereits abgeſandt worden ſind. In erſterer Sendung gehören auch zwei Tannenbäume mit dem nöthigen Baumſchmuck.

In die Stelle der am 21. Oktober d. J. von Bogamoyo abgereiſten Schweiſter Katharina Beckermann wird die Schweiſter Lies Bader, eine geborene Holländerin, treten. Diefelbe, welche bereits ſieben Jahre in den Tropen auf Batavia gelebt hat, iſt Mitte Oktober mit dem Dampfer „Reichstag“ abgereiſt.

Von den nach Neu-Guinea gegangenen Schweiſtern befindet ſich Auguſte Decker leiſtlich wohl, während Hedwig Saul ſehr unter dem

*) Vergl. D. Kol. Bl. S. 471.

†) Vergl. D. Kol. Bl. S. 438.